

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

60. Sitzung vom 14. April 2007

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 15.2./24.5.; 22.2./23.2. und 22.5./23.5. gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Die Eingangsmeditation dauerte nur etwa 20 Minuten, weil wir nicht pünktlich um 15.30 Uhr begonnen hatten. Über unsere Gespräche hatten wir etwas die Zeit aus den Augen verloren, ich selbst an erster Stelle. Als ich aus meiner Meditation um 16.00 Uhr aufwachte - ich war, wie oft, teilweise eingeschlafen - fühlte ich mich doch noch ziemlich benommen. Auch heute, am Tag danach, bin ich müde, obwohl ich mindestens 8 Stunden geschlafen habe. Im zweiten Teil der Sitzung wurden wieder ähnliche „Lösungsübungen“ mit mir gemacht wie letztes Mal, aber die Kraft war schwächer. Sie reichte z. B. nicht aus, um meinen Oberkörper von ganz unten wieder aufzurichten. Selbst wenn daran vielleicht auch die plötzlich schon relativ hohen äußeren Temperaturen (ca. 25°C) ihren Anteil hatten, scheint die Meditationsphase doch von besonderer Wichtigkeit zu sein, um uns die benötigten Kräfte in ausreichendem Maß entnehmen zu können.

Nach der diesmal eben nur zwanzigminütigen Eingangsmeditation mit ruhiger Musik, begann Helga mit dem automatischen Schreiben, das nach einiger Zeit in das gewohnte inspirative Sprechen überging:

GEISTLEHRER: Wir freuen uns auf den heutigen Nachmittag. Eure Disziplin lässt mal wieder zu wünschen übrig. Es ist nicht leicht, darauf zu achten oder uns zu achten.¹ Das soll euch zum Nachdenken veranlassen, denn Pünktlichkeit gehört dazu. Wir freuen uns --- --- --- bei unseren Kindern zu sein, --- --- --- denn --- --- ---² --- --- --- Disziplin und Achtung verlangt ihr auch von euren Kindern. Und es wäre schön, wenn ihr es uns auch entgegen bringt.

Christoph: Du meinst, weil wir zu spät mit der Meditation begonnen haben. Ist es das?

GEISTLEHRER: Ja!³

Christoph: Die Meditation war nicht lange genug?!

GEISTLEHRER: Nein!⁴

Christoph: O.k., wir versprechen euch hiermit, dass das nicht wieder vorkommt. - -- --- --- Wir haben eben einfach die Zeit aus den Augen verloren.

¹ It. Helga ist gemeint, dass es uns nicht leicht fällt, auf einen ganz pünktlichen Beginn zu achten, weil wir uns nur alle 14 Tage sehen und es meistens viel zu besprechen gibt. Das ist soweit verständlich. Warum es aber nicht leicht für uns sein soll, unsere jenseitigen Freunde zu achten, erscheint weniger verständlich, weil wir natürlich meinen, sie sogar sehr zu achten. Vielleicht bedeutet es einfach, dass wir uns gar keine Vorstellung von dem Aufwand machen können, der drüben zur Vorbereitung der Sitzungen unternommen wird.

² der Stift blieb stehen, ganz kurze Pause, dann wieder angesetzt.

³ kurz und bestimmt.

⁴ auch wenn die Antwort „ja“ hätte lauten müssen, war klar, dass der Geistlehrer meine Annahme bestätigen wollte.

Helga: Wir machen eine Pause.

Kurze Pause. In der Pause sprachen wir kurz darüber, dass wir über die Ermahnung zwar alle etwas überrascht waren, uns aber bessern wollen. Jürgen bemerkte noch, dass er die Anrede „Kinder“ schon vom Geistlehrer aus seinem früherem Kreis kennt und weiß, was das bedeutet. Plötzlich schaltete sich der Geistlehrer ein:

GEISTLEHRER: Wir wollen hier eine große Aufgabe erfüllen und dann muss jeder an sich arbeiten, sonst werden wir nicht weiterkommen.

Weiter Pause. Dann wieder der Geistlehrer:

GEISTLEHRER: Gott zum Gruß und Frieden über alle Grenzen. --- --- --- Seid ihr wieder etwas aufgerüttelt?!⁵

Christoph: Ja, allerdings! --- --- --- Ihr habt ja Recht!

GEISTLEHRER: Es ist manchmal notwendig. --- --- --- --- Denkt daran, was wir mit wenigen Worten und Gefühlen ausrichten können. Erni ist eine treue Seele!

Christoph: Erni?

GEISTLEHRER: Ja! --- --- --- --- Grüße!

Christoph: Oh, da wird sie sich freuen. Oh, da wird sie sich freuen. Da fließen wieder die Tränen.⁶

GEISTLEHRER: *lacht vergnügt*⁷

Jürgen: Tränen der Freude.

⁵ das klang schon nicht mehr so ernst, wie die Ermahnung am Anfang.

⁶ Erni, eine Freundin, hatte uns wegen der letzten 4 Protokolle sehr positiv und gefühlvoll geschrieben und ich hatte ihre Email kurz vor der Sitzung vorgelesen. Sie kennt seit langem die Durchgaben aus Berlin und Bad Salzuflen und liest auch unsere Protokolle von Beginn an mit. Wir freuen uns sehr über Ernis Reaktion, weil sie uns damit viel Auftrieb gibt. Wenn der Geistlehrer hier betont, „was wir mit *wenigen Worten und Gefühlen* ausrichten können“, ist das sicher auch eine direkte Bezugnahme auf Ernis Worte: „... die Protokolle ... können schon jetzt so hilfreich sein - auch wenn sie *noch nicht so lang* sind, dafür aber um so eindrucksvoller. Ich glaube, es liegt an den besonderen Durchgaben, die für uns alle so wichtig sind ...“

⁷ Helga war sich hinterher ziemlich sicher, dass wirklich der Geistlehrer gelacht hatte und nicht sie. Das Lachen sei Ausdruck der Freude des Geistlehrers über die so positiven Gefühle, die seine letzten Durchgaben bei Erni ausgelöst hatten.

GEISTLEHRER: Dafür ist es wichtig, dass wir weitermachen. Und vernünftig und mit Ernst.⁸ Wir haben gesagt, es wird eine große Aufgabe, vielleicht größer als ihr euch vorstellen könnt. Wichtig, --- --- um nicht nur hier, sondern auch bei anderen, die es im Moment noch nicht wissen, den Anstoß zu geben. --- --- --- Wir wissen, dass ihr das schafft, mit Disziplin --- --- und Liebe --- --- und Respekt, --- --- Toleranz --- --- und natürlich --- --- Gottvertrauen.

Ganz kurze Pause. Dann weiter der Geistlehrer:

GEISTLEHRER: Behaltet Demut --- --- und Liebe im Herzen --- --- und es wird --- gelingen. --- --- Wir sind für alle Menschen da, um ihnen Trost und Beistand zu geben.

Wieder ganz kurze Pause. Weiter der Geistlehrer:

GEISTLEHRER: Selbst wenn sie nichts von uns wissen wollen, macht es nichts aus. Eure Aura wird schon --- --- --- --- das Nötige ausstrahlen, um zu erkennen.

Jürgen: Hast du die Worte mitbekommen, die dick unterstrichen wurden? Ja, nicht?

Christoph: Nein. Ach so, meinst du immer am Ende der Seite?

Jürgen: Nein, wenn er es aussprach, dann hat er es dick unterstrichen. Das müsste im Protokoll eigentlich auch unterstrichen werden. Aber du wirst schon irgendwie inspiriert werden.⁹

Wieder kurze Pause, abwartende Stille. Danach weiter der Geistlehrer:

⁸ alles ganz sanft gesprochen.

⁹ ich hatte die Unterstreichungen nicht mitbekommen, weil ich wegen der „Lösungsübungen“ ja die meiste Zeit die Augen geschlossen hatte. Ich habe die Unterstreichungen im Protokoll tatsächlich nach meinem Gefühl gesetzt, weil weder Anne noch Jürgen die Worte nachher entziffern konnten. In Zukunft müssen wir daran denken, dass Helga selbst sich die Seiten unmittelbar nach der Sitzung noch einmal ansieht. Wie bereits mehrfach gesagt, hat die Schrift bei Helga nur noch unterstützende Funktion und ist daher meistens nicht so gut lesbar. Da die von mir unterstrichenen Worte besonders betont waren, ist eine Unterstreichung wohl auch schon deshalb angemessen.

GEISTLEHRER: Die Menschen in eurer nächsten Umgebung, ob sie es wissen wollen oder nicht - manchmal ist es auch nur Trotz -, werden erkennen. Aber nicht mit Gewalt! Denn auch Worte können falsch aufgefasst werden. Verlasst euch --- verlasst euch auf unsere Anwesenheit --- bei euren Gesprächen.

Christoph: Sollen wir uns von euch inspirieren lassen, wenn wir etwas sagen?!

GEISTLEHRER: Zum passenden Zeitpunkt. Und den wirst du erkennen.

Christoph: Du sprachst von der Ausstrahlung unserer Aura, die die Menschen wahrnehmen würden. Die ist jetzt - nehme ich an - noch nicht so stark vorhanden. Das wird sich noch verstärken?!

GEISTLEHRER: Sie ist schon ziemlich stark --- --- --- --- ---
Sie ist schon ziemlich stark, aber es hängt nicht mit der Stärke, sondern mit den Farben zusammen. --- --- --- Je mehr ihr im spirituellen Sinne arbeitet, wird sich die Farbe der Aura¹⁰ verändern. --- ---

Christoph: Und diese Änderung der Farben ...¹¹ --- --- --- Und diese Änderung der Farben wird dann gefühlsmäßig wahrgenommen, denn sehen können unsere Gesprächspartner die ja nicht?!

GEISTLEHRER: Für¹² diejenigen Menschen, deren Seelen wissen wollen und auch wissen, werden euch erkennen. Und es gibt auch viele Neugierige, --- die auf euch zukommen werden --- --- und denen ihr Denkanstöße --- --- geben könnt.

Jürgen: Nur bei Menschen, die atheistisch eingestellt sind, ist das schwierig.

Christoph: Ich hatte eben eigentlich gefragt, *woran* sie uns erkennen. Sie können die Farben nicht sehen, also wird ihnen ihr Gefühl das irgendwie sagen, ihre Intuition, sie spüren das gefühlsmäßig?! Ist das in etwa richtig so? --- --- --- Soll ich noch präzisieren, wie ich es meine?¹³

GEISTLEHRER: Wie magisch angezogen. Besser kann ich es eigentlich nicht erklären. Sie werden es manchmal selber nicht verstehen, warum.

¹⁰ Siehe zu den Farben der Aura die Auszüge im Anhang aus den Protokollen des Medialen Arbeitskreises Bad Salzuflen (weitere Fundstellen zur Aura sind auf www.psygrenz.de über die Suchfunktion zu finden).

¹¹ der Geistlehrer gab mir Zeichen, nicht weiterzusprechen, wandte sich dann nach einigen Sekunden aber doch zu mir um und sah mir direkt und auffordernd in die Augen.

¹² das Wort „für“ scheint hier zu viel.

¹³ nein, sollte ich nicht, der Geistlehrer gab mir ein entsprechendes Zeichen.

Jürgen: Also sympathisch erscheinen könnte man auch sagen, nicht?

GEISTLEHRER: Denn es müsste euch doch aufgefallen sein, dass es¹⁴ in eurer Umgebung, wenn ihr mit --- mit anderen Menschen zusammenkommt, mehr Ruhe und Harmonie als früher da ist. Noch nicht so viel, aber immerhin Stück für Stück. Sie müssen ja auch lernen, mit eurem veränderten Ich umzugehen und es zu akzeptieren.¹⁵

Christoph: Eine kurze Frage noch.¹⁶ Das setzt natürlich dann voraus, dass man sich von den Menschen nicht zurückzieht, sondern auch unter die Menschen geht. Das ist auch ein bisschen auf mich bezogen, weil ich manchmal zu diesem Rückzug neige. Ich habe aber eigentlich erkannt, dass das nicht sein kann, sondern man zu den Menschen gehen muss. Möchtest du dazu etwas sagen? --- --- --- Sonst kann man ihnen nicht helfen.

GEISTLEHRER: Der Rückzug ist für dich im Moment wichtig.¹⁷ Aber denke daran, was ich schon einmal gesagt habe: kleiner Kreis, großer Kreis, ganz großer Kreis - Familie, Freunde und irgendwann die ganze Welt.¹⁸ Und du bist auf einem guten Weg.

¹⁴ das Wort „es“ scheint hier zu viel.

¹⁵ Helga sagte einige Tage später, dass der Geistlehrer hier „sehr viel hineingelegt habe“ und sich ursprünglich kürzer habe fassen wollen. Sie meint, er sei von seinem Team aufgefordert worden, noch diesen oder jenen Aspekt mit hineinzulegen, da es gerade „sehr gut liefe“. Das sei auch der Grund, warum die Sätze manchmal für unser Empfinden seltsam konstruiert wären: der Geistlehrer beginnt und wird, während er seine Gedanken schon inspiriert, aufgefordert, noch mehr hineinzubringen. Er muss den ursprünglich geplanten Satz dann also kurzfristig „umstellen“. Vielleicht ist das auch der Grund für die teilweise entstehenden Pausen und die manchmal grammatisch nicht ganz richtigen Sätze. Sobald es immer und nicht nur gerade „gut läuft“, müssten sich diese dann Dinge legen. Zum Verständnis: Helga „fallen diese Dinge ein“, während ich ihr das fast fertige Protokoll der Sitzung am Telefon vorlese. Wir dürfen wohl annehmen, dass sie dann entsprechend inspiriert wird.

¹⁶ wieder wandte sich der Geistlehrer zu mir um und sah mir direkt und auffordernd in die Augen. Ein schwer zu beschreibender Blick, dem man nicht leicht standhalten kann, wohlwollend, aber ungewöhnlich direkt und offen. In den vorangegangenen Sitzungen kann ich mich an Derartiges nicht erinnern.

¹⁷ ich habe darüber nachgedacht, warum. Ich beobachte seit langem, dass eine Wandlung in mir vor sich geht, langsam, aber stetig. Bestimmte Dinge wie Sportereignisse im Fernsehen, die mich früher stark interessiert haben, verlieren nach und nach ihre Anziehungskraft. Ich bin mir sicher, dass die ständige Beschäftigung damit, zu der auch der gegenseitige Austausch darüber gehört, das Interesse zumindest sehr verstärkt. So gesehen, werden wir also in unseren Interessen durch die Medien stark gelenkt, kein neuer Gedanke. Ich könnte mir vorstellen, dass der zeitweilige Rückzug notwendig ist, damit der „Magnetismus“ langsam seine Wirkung verliert und der „Kopf wieder klar“ werden kann.

¹⁸ die Kreise wurden gleichzeitig gezeichnet. Der Geistlehrer hatte die gleichen Worte schon in der 55. Sitzung gebraucht, woran zumindest ich mich so auf Antrieb nicht erinnern konnte. Einen Skeptiker wird es wohl nicht überzeugen, aber Helga wäre von sich aus bestimmt nicht auf diesen Bezug gekommen, der ja hier genau zu meiner Frage passt: denn bevor ich mir darüber Gedanken mache, ob ich mehr unter Menschen gehen muss, damit sie „erkennen“ können, soll ich mit dem „kleinen Kreis“ Familie beginnen. Die Geistlehrer wissen auch nach Jahren noch ganz genau, ob eine Frage schon einmal beantwortet worden ist und weisen dann auch meistens darauf hin. Solche Hinweise findet man in vielen guten Durchgaben.

Christoph: Ja, was meine Familie angeht, ist das manchmal so ein bisschen schwierig. Also da bin ich mir nicht so sicher, ob ich da große Fortschritte mache.

GEISTLEHRER: Nicht so viel reden.¹⁹ Lläuft es wieder? Ich warte auch.²⁰

Jürgen: Keine Frage, Anne?

GEISTLEHRER: Nein, heute nicht mehr fragen.

Jürgen: Gut, ja.

GEISTLEHRER: So holperig, wie es angefangen hat, war es --- --- --- --- --- war es mit das Beste, was wir durchgeben konnten. In Liebe --- --- --- --- ---

Christoph: „In Liebe“ und dann?

GEISTLEHRER: Eure Freunde.

Mit meinem anschließenden Schreibeil wurde es wieder nichts. Wie schon letztes Mal wurden wieder „Ganz-Körper-Lösungsübungen“ mit mir gemacht, diesmal aber deutlich schwächer. Vermutlich stand nicht mehr so viel Kraft zur Verfügung, siehe die einleitenden Bemerkungen.

Zum Schluss noch einige Worte zu den „Farben der Aura“ und zum „Inneren Frieden“, empfangen vom *Medialen Arbeitskreis* (www.psygrenz.de):

Frage:

Verändert sich bei der Kontaktaufnahme die Aura des Mediums?

LUKAS:

*Die Aura ändert sich ständig und wird durch eine tiefe Meditation in eine blauweiße durchgehende Lichtflut übergehen. Das **Farbenspiel Eurer Aura** ist für uns ein Hinweis auf Eure innere Anteilnahme, d. h. wie Euer seelischer Zustand ist. Es ist anzustreben, das hohe Niveau zu halten, d. h. diese Farben, um einen reinen Kontakt zu erhalten. (Protokoll „Die geschützte Kontaktaufnahme“)*

Frage:

Man kann davon ausgehen, daß kaum ein Mensch in der Lage ist, am Ende seines irdischen Lebens blockadefrei in das Geistige Reich überzuwechseln. Es stellt sich die Frage, wo die mitgenommenen Blockaden verbleiben?

LUKAS:

Das ist ein Irrtum! Ihr könnt sehr wohl hier und in diesem Leben Eure Blockaden abbauen. Laßt Euch dabei helfen und versucht nicht immer alles allein zu bewerkstelligen. Bedenkt, es handelt sich für Euch um un-

¹⁹ sanft gesagt.

²⁰ Jürgen hatte die Kassette umgedreht.

sichtbare Bereiche, die Ihr nicht sehen könnt - aber wir! Das **Farbenspiel Eurer Aura** und Eurer feinstofflichen Körper ist für uns wie ein aufgeschlagenes Buch. Wir können Euch "lesen" und das ist hier im Kreis Euer großer Vorteil. – (Protokoll „Seelische Blockaden“)

Frage:

Sind innerer und äußerer Frieden zwei verschiedene Themen?

ARON:

Es sind nicht verschiedene Themen. - Frieden beinhaltet einmal den göttlichen Frieden, den göttlichen Frieden in sich, das göttliche Miteinander mit der Natur und mit Deinen Mitmenschen. Der Frieden zeichnet sich aus in dem Zusammenleben der Familienmitglieder, in dem Zusammenleben in einer Nation und weitet sich aus in dem Zusammenleben der einzelnen unterschiedlichen Kontinente. Der göttliche Frieden beginnt bei Dir selber, bei jedem einzelnen. Nur wenn Du den göttlichen Frieden hast und die innere Sicherheit, daß Du diesen Frieden nach außen trägst, kannst Du einen Weltfrieden, einen nationalen Frieden oder den Frieden in Deiner Familie sichern.

Frage:

Experten auf allen Gebieten setzen sich an einen Tisch. Keiner weiß, wie man zu einem Frieden kommen kann. Jeder erwartet vom anderen, die Lösung des Problems zu hören. Braucht man für solch eine Lösung mehr Herzen als Köpfe?

ARON:

Frieden beinhaltet das würdevolle Annehmen des anderen und das Sehen, daß der Gegenüber kein Gegner, sondern ein Teil von einem selbst und ein Teil von Gott ist.

Nur über diese Brücke, über die göttliche Brücke, kann ein Frieden gesichert werden. Hier auf Erden existiert die Macht und das Stehvermögen und der Gedanke: "Ich gehe als Sieger aus dieser Runde!"

Frage:

Um in Frieden zu leben, muß man Frieden denken. Liegt hier der Schlüssel?

ARON:

Ja, so ist es auf einen kurzen Nenner gebracht.

Frage:

Geht der Innere Frieden allem voraus?

ARON:

Der Innere Frieden ist das erste Glied in einer Kette, die dann den gesamten Erdplaneten umschlingt. Das erste Kettenglied bist Du – wenn ich Dich so ansprechen kann und darf – indem Du bei Dir Deine Innere Mitte und Deinen Inneren Frieden suchst, und zwar in Deinem Herzen. Das bedeutet:

Daß Du die göttlichen Gesetze achtest und nach außen trägst.

Daß Du keinem Menschen grollst und

keinen Menschen vernichtest und

keinem Menschen etwas Böses antust.

Nur über diese Brücke kannst Du Deine göttliche Schwingung an Deine nächste Umgebung weiterreichen und Deine nächste Umgebung wird diese Schwingung ebenfalls versuchen zu transportieren.

Frage:

Wie aber kann man den Inneren Frieden in sich selbst festigen?

LUKAS:

Nun, zunächst einmal mußt Du diesen Frieden erst einmal in Dir erkennen. Es gibt Leute, die von diesem Inneren Frieden gar nichts wissen wollen bzw. diesen Frieden gar nicht kennen. Dadurch entstehen Unzufriedenheiten und ernsthafte Konflikte sind möglich.

Hast Du diesen Inneren Frieden einmal, nur einmal gespürt, dann weißt Du, wie er sich anfühlt und Du kannst Dich jederzeit wieder darauf abstimmen.

Das geht nur, wenn Du in die Stille gehst, sei es im Gebet, sei es in der Meditation, sei es während eines einsamen Waldspazierganges. Daher sagen wir immer:

Geht allein in die Natur und meidet den Lärm der Städte. Wenn Ihr den Inneren Frieden finden und fühlen wollt, ist dieses absolut notwendig!

Irgendwann einmal werden die Abstände, zwischen Innerem Frieden fühlen und Inneren Frieden wieder verlieren, immer kürzer und der Innere Frieden wird immer mehr Einkehr halten, bis Dich keine noch so starken Stürme des Lebens mehr erschüttern können. Dann bist Du stark und unüberwindlich geworden und kannst dann anderen helfen, ohne selbst die Innere Mitte zu verlieren. (Protokoll „Frieden“)